

Reto Wäger vor dem heutigen Spiel Ambri-Chur

«Wenn wir so spielen, wie wir in Rapperswil aufgehört haben . . .»

G.D. Drei Spiele, null Punkte – für den EHC Chur wird es langsam Zeit, den ersten Punktgewinn zu realisieren. Ob dies heute abend ausgerechnet in Ambri der Fall sein wird? Reto Wäger, der 28jährige Routinier, der auf die laufende Saison hin von Klotten zu seinem Stammklub zurückkehrte, glaubt dies durchaus: «Ja, ich bin sehr zuversichtlich.»

Reto Wäger erklärt die Gründe für diese auf den ersten Blick doch recht überraschende Aussage: «Gegen Ambri können wir uns aussenseiter doch relativ unbelastet antreten, und zudem werden wir dort defensiv ganz sicher aufpassen.» Die Zuversicht Reto Wägers beruht auch auf der Tatsache, dass die Churer das letzte Drittel in Rapperswil mit 2:0 zu ihren Gunsten entscheiden konnten – in gewissen Situationen ist man um jeden Strohhalm froh . . . «Im letzten Drittel in Rapperswil haben wir endlich konzentriert gespielt. Dieses kleine Erfolgserlebnis könnte für uns die Wendung zum Guten bedeuten. Was uns nämlich bisher fehlte, war ein wirkliches Erfolgserlebnis, also ein Sieg. Solange ein solcher nicht eintritt, verkrampt man sich.»

Reto Wäger analysiert die drei bisherigen Meisterschaftsspiele des EHC Chur wie folgt:

1. Gegen Lugano haben wir ein gutes Spiel geliefert, wobei wir aber dennoch in den Zeitungskritiken zu gut weggekommen sind, denn die Tessiner hätten ohne weiteres höher gewinnen können. 2. Gegen Dübendorf hätten wir – zumal auf eigenem Eis – unbedingt zwei Punkte holen müssen. Aus unerklärlichen Gründen war in dieser Partie nach den guten Startminuten plötzlich die Luft draussen, wobei ich damit nicht die Kondition meine. Wir waren zu wenig spritzig – nicht nur läuferisch, sondern auch gedanklich. Alle Spieler hatten zur gleichen Zeit ein Tief – vielleicht lag es an der Einstellung. 3. In Rapperswil kassierten wir zunächst zwei dumme Tore (das zweite bei eigener numerischer Überlegenheit!), und selber vermochten wir die Chancen nicht auszunützen.»

«Vielleicht spielen wir etwas

zu hastig»

Reto Wäger nimmt seinen Trainer Paul-

André Cadieux voll und ganz in Schutz. «Er kann ja nichts dafür, wenn gleich 20 Spieler einen schlechten Tag erwischen.»

Mühe bekunden die Churer aber offensichtlich mit dem neuen System, das ihnen Cadieux eintrichtern will. Dazu Reto Wäger: «Unserem Trainer geht es darum, dass jeweils alle Spieler in Bewegung sind.

Das ist sicher richtig so, hat allerdings den Nachteil, dass darunter die Präzision etwas leidet. Vielleicht spielen wir zu hastig – aus dem Bestreben heraus, dem erwähnten Anliegen des Trainers nachzuleben.»

Reto Wäger ist auch mit sich selbst noch nicht zufrieden. «Ich weiss nicht, woran es liegt. Es ist wahrscheinlich so, dass sich die Spieler in ihrer Unterform gegenseitig anstecken . . .» Zu diesen Akteuren, welche die Erwartungen bislang nicht erfüllten, gehören auch die beiden Kanadier Leblanc und Marengere. «Sicher können sich beide noch steigern. Ich bin allerdings nicht der Meinung, dass das Abschneiden unserer Mannschaft allzusehr von den Leistungen der beiden Ausländer abhängt – es hat in jeder Linie genügend starke Spieler, welche den Match reissen könnten.»

Ambri: Bisher am meisten Plustore

Ambri zählt natürlich zu den Favoriten der NL-B-Ostgruppe. Mit den Auswärtssiegen gegen Zug (7:5) und Wetzikon (14:6) – nebst der 1:5-Heimniederlage gegen Lugano – sind die Tessiner diesen Erwartungen bisher auch gerecht geworden. Dabei fällt aber auf, dass sie nicht nur viele Tore schossen – mit deren 22 bisher am meisten in der Ostgruppe –, sondern auch recht viele Treffer kassierten (16). Darauf gründen denn auch die Hoffnungen von Reto Wäger: «Wir können nichts anderes machen als defensiv diszipliniert spielen und auf Konter zu spekulieren.»